

VOGELSCHUTZ

Protection des Oiseaux.

Die Amsel.

Maria Türler-Ruof, Bern.

Aus den Bäumen, an denen mich mein Weg vorbeiführt, ertönt an einem Spätsommernmorgen das frohe Präludium einer Amsel. Wohl eine Mahnung an mich, dem Sänger den längst verdienten Dank endlich zu spenden, der Amsel, die uns oft im Januar schon, trotz Hunger und Kälte, ihre Melodien bringt und den nahenden Frühling meldet. Der Frühling! Da jammern Gärtner und Gartenbesitzer: «die Amseln», und suchen sogar die Erlaubnis zu erhalten, ihnen mit Schrot das Leben kürzen zu dürfen. Das verhöte ein einsichtiger Richter. Oft im Urnenhain des Bremgartenfriedhofes auf verborgener Bank weilend, hatte ich zur Genüge Gelegenheit, diese emsigen Tierchen zu beobachten. Aus einem Gebüsch hervor schiesst plötzlich so ein «Schwarzrock» nach einer bestimmten Stelle eines Grabes hin und beginnt eifrig, besser gesagt gierig zu hacken. Mit einer Larve, einem Engerling oder Wurm huscht er eilfertig davon. Schon zeigt sich eine andere Amsel, stellt horchend still, das eine Bein erhoben, und hui wie ein Blitz eilt sie einem andern Plätzchen zu und hackt, hackt hartnäckig; nie ohne Erfolg. Ein Amselweibchen huscht auf ein Grab; im Nu ist eine Aster ausgerissen und die Hackarbeit fährt fort an einer Zwergbegonie. Da haben die Gartenbesitzer am Ende doch recht?

Nein, so haust man denn doch nicht! Hart auftretend auf dem Kies verscheuche ich den Vogel und gehe zu dem Grabe hin. Also doch, die Wurzel abgefressen! Die Aster und ebenso zwei Aestchen der Begonie liegen am Boden. Ich bücke mich und rühre ein wenig die Erde auf, und was sehe ich da: zwei fette Engerlinge waren die Schädlinge. Sie herausholen, auf den trockenen Weg werfen war eins, Aster, Begonie einsetzen, Wasser dazu, war das zweite. Die Pflänzchen wuchsen an, blühten, allerdings nicht so üppig wie sonst. Ich bin durch weitere derartige Beobachtungen zu dem Schlusse gekommen, dass die Amsel über ein sehr feines Gehör verfügt, dass sie das Nagen und Bohren der Schädlinge im Erdinnern deutlich hört, wenn sie stille horchend stehen bleibt; denn nie ohne Erfolg eilt sie treffsicher der Stelle zu, wo der Schädling seine zerstörende Arbeit verrichtet und holt ihn heraus. Wenn sie nun in einem Salatsaatbeet vielleicht zwei oder drei gesunde Stäudchen ausreisst, so ist der Schaden doch viel kleiner, als wenn die unterirdische Zerstörungsarbeit der Maikäferlarve ungehemmt fortgesetzt wird. — Darum, ihr Herren Gärtner, Gartenbesitzer, Pflanzer usw., schützt die Amsel, füttert sie im Winter, bindet sie dadurch an Eure Gärten und lasst sie in der warmen Jahreszeit ungehindert ihre Henkerarbeit verrichten, es wird Euch aber und aber gelohnt!